



An

Synodalrat der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Präsident Raphael J.P. Meyer
Generalvikar der kath. Kirche im Kanton Zürich, Luis Varandas
Bischof von Chur, Joseph Maria Bonnemain
Schweizer Bischofskonferenz
Apostolische Nuntiatur, Botschaft des Heiligen Stuhls in der Schweiz, Dr. Martin Krebs
Papst Franziskus, Vatikanstadt

Zürich, 31. März 2023

Die Vergangenheit aufarbeiten und Massnahmen treffen: Offener Brief zu Missbrauch und Vertuschung in der Katholischen Kirche Schweiz

Sehr geehrte Verantwortungsträger der Katholischen Kirche in der Schweiz

Mit dem Auftrag an die Universität Zürich (Pilotstudie) hat die schweizerische Bischofskonferenz die längst fällige Aufarbeitung des Themas des (sexuellen) Missbrauchs in der römisch-katholischen Kirche initiiert.

Diese Aufarbeitung muss nun lückenlos erfolgen. Wir erwarten, dass Sie sich einsetzen, damit sämtliche Archive für die Nachfolgestudie geöffnet werden.

Gleichzeitig sind wir tief betroffen von den ersten Ergebnissen der Studie, welche ein erschreckendes Ausmass von Fällen zeigt. Sprachlos sind wir ob der jahrelangen Passivität und der Vertuschung, die stattgefunden hat. Diese Untätigkeit steht in grossem Kontrast zu den Werten, wofür die Kirche bei vielen steht, nämlich sich um Betroffene zu kümmern und ihr Leiden zu schmälern.

Diese Ergebnisse zeigen strukturelle Defizite, die es ebenfalls aufzuarbeiten und anzugehen gilt. Wir fordern, dass Sie alles in Ihrer Macht Mögliche tun, um:

- **Eine staatliche Gerichtsbarkeit einzuführen.** Die heutige Vermengung der Gewalten hat die Vertuschung ermöglicht und ermöglicht sie weiterhin.
- **Das Pflichtzölibat abzuschaffen.** Experten sind sich einig, dass das Zölibat eine wesentliche Rolle spielt im Zusammenhang mit Übergriffen. Sei es nun, dass bereits sexuell gestörte Personen diese Berufe wählen oder dass die Ausgrenzung der Sexualität andere Wege sucht (z.B. spiritueller Missbrauch).

- **Die Priesterweihe für Frauen einzuführen.** Die Ausgrenzung der Frauen bzw. das Festhalten am traditionellen Frauenbild widerspricht der Gleichberechtigung von Mann und Frau diametral. Das traditionelle Rollenbild begünstigt Machtausübung und Übergriffe.
- **Betroffene besser zu unterstützen.** Die Kirche unternimmt noch zu wenig, um Betroffene zu unterstützen (Opfer- statt Täterschutz).

Freundliche Grüsse
Kirchenpflege Zürich-Allerheiligen

sig.

Martin Rechsteiner
Präsidium

sig

Sabina Lilljeqvist
Vizepräsidentin und Finanzen

sig.

Gaby Strassmann
Aktuarin

sig

Katharina Wagner
Veranstaltungen

sig.

Richard Dähler
Bauliches